

1632 September 18., Luzern

A

BRIEF VON [STADTSCHREIBER] LUDWIG HARTMANN [AN BEAT II. ZURLAUBEN]

Hiermit erhalte er durch den Ueberbringer dieses Briefes die von ihm angeforderte Kopie des Antwortschreibens von König [Ludwig XIII.], welches [Don] Jean seinen Herren [Schultheiss und Rat] dieser Tage überbracht habe.

Was die zwei andern in seinem, [Zurlaubens], Brief angezogenen Punkte anbelange, könne er ihm, da Oberst [Heinrich] Fleckenstein seinen Bericht [dem Rate] erst am kommenden Montag abstatte und die Gesandten nach Delsberg¹ [Bundeserneuerung der kath. Orte mit dem Bischof von Basel, Johann Heinrich Ostein,] gleichfalls erst dann ernannt würden, noch keine Auskunft geben.

Bis künftigen Dienstag werde er dann auch Näheres über das Hilfsgesuch Rottweils an Luzern [in Zusammenhang mit der Bedrohung der Stadt durch die Schweden] wissen. Genanntes Bittschreiben sei ihnen durch einen speziellen Boten überbracht worden.

Im weitem sei durch einen Bürger von Rheinfelden die Meldung eingelangt, ein schwedischer Leutnant habe vergangenen Dienstag im Namen des schwedischen Königs [Gustav II. Adolf] die Stadt zur Uebergabe aufgefordert.

1) Die Gesandtschaft fand aber vorderhand nicht statt.

Original

AH 32, 103 - Blatt 103^v leer

[ca. 1630]

A

"FOLGET HERNACH WIE EIN SOLLDAT QUALIFICIERT SEIN SOLL, UNDT WASS VON IHME ERFORDERT WIRD"

"Erstlich Von einem Jeden ... Soldaten wirdt erfordert, dass er keinen Kranckheiten Underworffen noch blödt sey, sondern eines starcken leibs, so viel mühe Undt arbeit, so dass kriegswesen mit sich bringt, Usszuestehen. ... Die Erste qualitet ... [aber] ist die Gehorsambkeitt, ohne welche ein gantze Armada nit eines wybs werth were.